

### Aus der Stadt Halle

#### Schändliches Treiben.

Wer ist der anonyme Briefschreiber?

Vier Jahre hindurch, von Mitte Mai 1920 bis September 1924, wurde ein bester Großkaufmann und die Inhaberin eines Galanteriewaren-geschäfts in der schändlichsten Weise mit anonymen Briefen bedacht. Die Briefe trugen von Beschuldigungen und Verdächtigungen und waren so schamlos im Inhalt, daß gefahren, wo die Sache vor Gericht kam, die Deffinitivität ausgeschlossen werden mußte.

Es war ein ganz infames Treiben. Wobin der Großkaufmann auch zu seinen Kunden kam, überall zeigte man ihm Schmähtafeln müßiger Art. Ja selbst, wenn er sich vorstellte, geschah es ihm, daß die Leute schon durch den anonymen Schmähtafel über den Kaufmann irgendeine Schmähtafel in Händen hatten. Da stand drin zu lesen, der Kaufmann habe keine Ehre ge- stehen und, was noch viel schlimmer ist, man möge ihm nicht die Hand geben — Anleidungs- gefahr! Er sei vollständig verurteilt.

Eines Tages, als ihm wieder dieses schur- rige Treiben in Erregung versetzt hatte, sprach er zu einer Kundin, eben jener Galanteriewaren- händlerin, von der Lüste, die man gegen ihn ver- übt. Und siehe da! Die Dame hatte auch der- artige Briefe bekommen. Auch sie war bei ihren Bekannten in der besten Weise verächtlich und verurteilt worden.

Kunzweh wandte sich der Großkaufmann an die Kriminalpolizei. In seinem Grüteln, wie er denn endlich jenen erbärmlichen Briefschreiber ermitteln könne, kam ihm plötzlich die Idee: Sollte das Fräulein, das die gleichen Briefe er- hielt, die Schmähtafeln nicht selbst an ihn und an sich geschickt haben? Die Dame wurde, als dieser Verdacht geäußert wurde, vor Entsetzen ohnmächtig und bekam Schreikämpfe. Aber die Kriminalpolizei war logischer der Ansicht: eine Frau, und sei sie noch so vernünftig, könne lo- zinierte Gemeinheiten, wie sie die Briefe dar- stellen, doch nicht fertig bringen.

Eine andere Firma bekam um dieselbe Zeit ähnliche Briefe. Es konnte nur jemand der Täter sein, der die Verhältnisse bei der Firma genau kannte. Man glaubte, eine Spur zu finden, die auf zwei heilige Großkaufleute hinführte. Ent- schiedlich kamen die beiden gefahren vor Gericht. Sie waren angeklagt, mindestens

#### 154 anonyme Briefe

— diese Ziffer läßt den Umfang der Schürkerrei- chen veranschaulichen. Außerdem waren sie be- schuldigt, eine schwere Körperverletzung ver- übt zu haben, indem sie an jene Geschäfts- inhaberin zu Weinachten mit der Aufschrift „Augenfeuer“ ein giftiges Salzsaure sandten.

In der Verhandlung ergab sich, daß das Fräu- lein und ihr früherer Verehrer schon in den Jahren 1912 bis 1914 genau dieselben Schmähtafel bekommen haben. Der Schreiber von da- mals muß auch der Verfasser der neueren Schmähtafel sein. Die Briefe aus beiden Perioden sind mit Gummidruckschrift geschrieben. Für jene Jahre können aber die beiden Angeklagten nicht in Frage kommen. Das Gericht sprach sie also frei.

Auf die Geschäftsinhaberin haben die fort- währenden Aufregungen sehr gemittelt, daß sie in eine Nervenfunktion bei gebracht werden mußten. Es wäre wirklich zu wünschen, daß Menschen, die in solcher ausgelegelt gewissenlosen Weise mit der Ehre und Gesundheit ihrer Mitmenschen umgehen, endlich erndet werden. Keine Strafe ist hart genug für diese Sorte verkommenen Subjekte, bei denen sich zur Bismilligkeit noch die Freigebigkeit gesellt.

## Die Einigung im Baugewerbe.

Nachdem die drei großen Arbeitgeberverbände des Baugewerbes infolge Scheiterns aller Verhandlungen die Generalaussperung beschließen hatten, ist es, wie schon gefahren kurz mitgeteilt, im letzten Augenblick doch noch gelungen, eine Einigung herbeizuführen. Einer nochmaligen Einladung des Reichsarbeitsministeriums sind die beteiligten Parteien gefolgt und haben in einer fleißigen ununterbrochenen Verhandlung von Donnerstag, 27. Aug., 2 Uhr nachm. bis Freitag, 28. Aug., 2 Uhr vorm. nachfolgende Verein- barung getroffen.

Der Schiedsspruch vom 14. August 1925 wird beibehalten mit folgender Maßgabe anerkannt:

1. 3. Hiffer 1 werden die Spitzenlöhne der Maurer und Bauhilfsarbeiter wie folgt an- erkannt:
  - a) Provinz Sachsen-Anhalt: Magdeburg: 1,05 M. für Facharbeiter, 0,90 M. für Bauhilfsarbeiter; Halle: 1,03 M. für Facharbeiter, 0,88 M. für Bauhilfsarbeiter.
  - b) Preussisch-Sachsen: 1,08 M. für Facharbeiter, 0,89 M. für Bauhilfsarbeiter. Die Verteilungs- zusage für Hand- und Bauhilfsarbeiter beträgt für Dresden und Chemnitz 5 Pf., für Leipzig 6 Pf.
  - c) Mecklenburg: 0,96 M. für Facharbeiter, 0,84 M. für Bauhilfsarbeiter.
  - d) Halle: 1,05 M. für Facharbeiter, 0,87 M. für Bauhilfsarbeiter.
  - e) Berlin: 1,25 M. für Facharbeiter, 0,96 M. für Bauhilfsarbeiter.
  - f) Obergaden: 1,12 M. für Facharbeiter, 0,90 M. für Bauhilfsarbeiter.

**Amthlicher Wetterdienst.**

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thürin- gischen Landeswetterwarte Weimar.)

**Die Wetterlage:** Das isländische Tiefdruck- gebiet ist nach Osten weitergezogen und liegt heute über dem europäischen Nordmeer. Ein Tiefdruckausläufer überdeckt die Nordsee und den Kanal. Bei dem starken Nordost ist damit zu rechnen, daß auch wir in den Nordweststrom dieses Teilliefs gelangen. Das Wetter bleibt unbeständig. Zunächst noch Er- wärmung und Gewitterneigung, später meist bewölkt, hellenweise Regen, besonders in Nord- westen und in den Berglagen.

**Vorausage für Sonntag:** Unbeständig. Weist wolfig. Eiteltempe Regen.

**Schweres Automobilunglück.**

Gestern mittag bald nach 12 Uhr fuhr an der Ecke Lafontainestraße ein Personkraftwagen, der in die Richard-Wagner-Straße einbiegen wollte, mit der Straßenbahn zusammen. Das Auto prallte mit großer Heftigkeit gegen den Vorderkörper eines gelassenen Motorwagens der Linie 7. Das Auto wurde förmlich zusammengedrückt. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Chauffeur so hart, daß man für sein Leben fürchtete. An dem Straßenbahnwagen ging nur eine Fensterhebel entgegen. Die Verletzten wurden von einem Arzt verbunden und dann im Krankenwagen dem Diakonissenhaus zugeführt. Fahrgäste der Straßenbahn erlitten keine Ver- letzungen.

Augenzeugen behaupten, der Chauffeur habe das Auto schon gebremst gehabt, als er es plötzlich doch einmal anforderte, um vor dem Straßen- bahnen über die Schienen zu gelangen.

**Halle'sche Reit- und Fahr- schule.**

Der Plan der Gründung einer Reit- und Fahr- schule, über den wir kürzlich ausführlich berichtet, geht seiner Verwirklichung entgegen. Nicht mehr lange wird es dauern, dann tummeln Reiter und Reiterinnen in der Reithalle ihre blauen Hosen. Der bekannte und angesehene Halle'sche Reiter- verein, dessen erprobte Tätigkeit durch Krieg Revolution und Inflation unterbrochen wurde, er- reicht in Anlehnung an die Reit- und Fahr- schule zu neuem Leben.

Am Freitag nachmittag fand eine Versammlung der der Reit- und Fahr- schule zur Verfügung stehen des Gebäude der Reithalle statt. Major Augustin erläuterte die Pläne. Das große Erzieherhaus wird zu einer geschlossenen Reit- halle ausgebaut und soll später durch einen Er- weiterungsbau auch in seiner Breite die erforder- lichen Ausmaße erhalten. Die Räume des Ge- bäudes geteilt schon jetzt reitpferdigen Betrieb.

Neben dieser Reithalle liegt ein Gebäude mit einer Vierzimmerwohnung für den Stallmeister und einem Bureau. Ein Pferdestall mit Raum für 15 bis 20 Pferde, der vergrößert werden kann, liegt zur Verfügung und ebenso ein Wagen- schuppen. Ein Teil des großen Kaiserhofes wird zur offenen Reithalle.

Der Führung schloß sich eine geschäftliche Sitzung an. In diesen Tagen wird mit dem Aus- bau begonnen, so daß in kurzer Zeit Halle in die Reihe der Städte eingereiht ist, in der der Aus- sport die ihm gebührende Achtung und Pflege findet.

# Herbst-Neuheiten

besonders preiswert

**Seidenstoffe**

- Seiden-Bourette in vielen Farben. 80 cm breit. Meter 1.60 **1.30**
- Seiden-Trikot ihr Unterkleid, in sch. leucht. Farb., 140 cm br. Mtr. 5,30 3,50 **2.95**
- Wachseide kariert, in schönen Mustern, 70 cm breit. Meter 3.45 **3.25**
- Futterseiden dauerhafte Qualität, in großer Muster- und Farbenswahl, 85 cm breit. Mtr. 5,95 4,75 **3.25**
- Rohseide gute Qualitäten, ca. 85 cm breit. Meter 3,95 **3.45**
- Kleider-Sami schwarz, gute Qualität, 70 cm breit. Mtr. 9,50 8,25 **3.50**
- Helvetia reine Seide in größt. Farbenswahl, 80/90 cm breit. Meter 4,50 **3.50**
- Crépe de Chine 1. Braut- u. Gesellschaftskl. i. all. neuem Farb. Mtr. 10,50 9,25 8,50 **6.50**

**Damen-Konfektion**

Unsere größte Auswahl bietet für den Herbst die Mäntel, Kostüme und Jacken aus Rips, Velour, Mouliné, Fausch u. Schollen Mäntel aus Plüsch, Krimmer, Astradan, Pelzmäntel u. Jacken zeichnen sich durch besondere Preiswürdigkeit aus Kleider, Blusen und Kassaks aus Crépe de Chine, Crépe marocaine, Rips, Popeline, Gabardine u. Foulé in allen neuen Modefarben! Schnitt und Verarbeitung sind erstklassig Kinder-Mäntel und -Kleider reichhaltig an Auswahl

**Kleiderstoffe**

- Hauskleiderstoffe solide haltb. Qualitäten in gr. Musterausw. Met. 2,50 1,95 1,25 **0.95**
- Foulé gute Körperware, in reich. Farb.-Auswahl, reine Woll, ca. 70 cm breit. Meter 3,90 3,25 **2.80**
- Serge u. Popeline Kleider in unerreichbar. Ausw. reine Woll, ca. 90/105 cm breit. Meter 6,50 5,90 3,75 **3.50**
- Karos f. Kleid. u. Röcke neueste Muster, reine Woll, ca. 100/105 cm br. Meter 6,30 5,50 **4.25**
- Eolienne u. Marocaine 1. Straße u. Gesellschaft, Woll, ca. 130 cm br. Met. 9,50 7,50 **4.95**
- Velour de laine (Hafen- für Mäntel extra gute Qualität) 130 cm breit, Met. 14,00 12,50 9,50 **5.50**
- Gabardine Kleider in all. Modelfarb., reine Woll, 130 cm brt. Met. 9,50 8,50 **6.50**
- Rips das beliebte, moderne Gewebe in reichhalt. Sortiment, ca. 130 cm brt. Met. 12,75 9,50 **8.50**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

# BRUMMER J. BENJAMIN

HALLE 9/3. + CR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ

